

## **MEDIENINFORMATION**

### **„KABEG-Umweltmanagement“**

**Ein energieautarkes Krankenhaus, Bio-Produkte für Patienten, Kühlen mit der Sonne oder ein Schredder für Abfälle mit Körperflüssigkeiten – In den Häusern der KABEG, dem Klinikum Klagenfurt am Wörthersee, LKH Villach, LKH Wolfsberg, LKH Laas und der Gailtal Klinik, ist das bereits Realität.**

Seit fünf Jahren arbeitet ein eigenes „Competence Center für Abfall, Gefahrgut und Umwelt“ (CC) an einem aktiven Umweltmanagement und übernimmt bewusst Verantwortung für die Umwelt. In allen fünf Spitälern der KABEG setzt man auf umweltfreundlichen, nachhaltigen Umgang mit Energie. Das Unternehmen kann auf zahlreiche Gütesiegel, darunter das EMAS-Zertifikat (wird nach einer speziellen EU-Verordnung vergeben) verweisen. „Das Umweltmanagement hat einen wichtigen Part im Unternehmen. Wir müssen alle sparsam mit den Ressourcen der Umwelt umgehen“, sieht KABEG-Vorstandsdirektorin Dipl.-Kff. Ines Manegold die Maßnahmen im Umweltsektor als „Selbstverpflichtung“.

Die Vorreiterrolle im Verbund nimmt das **LKH Laas** ein. „Bereits 1998 wurde mit der sogenannten Wärmerückgewinnung begonnen“, berichtet der Kaufmännische Direktor vom LKH Laas, Ing. Gebhard Schmied. In Laas wird etwa die Wärme des heißen Wassers in der Wäscherei genutzt wie auch die Wärme aus den Lüftungsanlagen. Die gewonnene Energie wird bei den Wasserboilern eingesetzt. Aber auch die Klimaanlage ist umweltschonend: Da das Haus über eine eigene Quelle verfügt, wird das kalte Wasser im Sommer durch die Heizkörper umgeleitet und so die Raumtemperatur gesenkt.

Vor Kurzem ging eine Biomasseheizung in Betrieb. Holz wird dabei in einer Holzschnitzelanlage aufgearbeitet. „Das System funktioniert wie bei der Fernwärme“, erklärt Schmied, der bereits ein weiteres Highlight für Laas vorbereitet: Eine netzgekoppelte Fotovoltaikanlagen. Sie soll im Frühjahr 2011 in Betrieb gehen.

Das **Klinikum Klagenfurt/Wörthersee** setzt ebenfalls auf Energieeinsparungsmaßnahmen. Zum Beispiel bei der Abfallvermeidung. Speisereste aus der Küche landen nicht auf dem Müll, sondern werden mit Tankwägen abgeholt und in einer Biogasanlage zu Strom verarbeitet. Und auch der Schredder für

Körperflüssigkeiten ist ein zentrales Element im Klinikum. Fallen doch pro Jahr rund 110 Tonnen Körperflüssigkeiten als Abfall an. „In einem Schredder werden diese Säfte von den Gebinden automatisch getrennt. Die Flüssigkeit wird abgeleitet und der gereinigte Kunststoff im Restmüll entsorgt“, erklärt der Leiter des CC Albin Knauder, MSc. Die Einhaltung der Abwasser-Grenzwerte wird an allen Standorten jährlich überprüft, damit Abwasser nur in guter Qualität ins Kanalsystem fließt.

Aber auch die anderen **KABEG-Spitäler** in **Wolfsberg**, **Villach** und die **Gailtalklinik** entwickelten ein Umweltprogramm mit Zielen und Verantwortlichkeiten. „Diese Umweltprogramme sind sehr umfangreich und sollen bis 2011 umgesetzt werden“, berichtet Dipl.-Ing. Dietmar Rossmann, Bevollmächtigter des CC. Das LKH Villach wurde als erstes Krankenhaus in Kärnten und als drittes Krankenhaus in Österreich am 22. Juni 2009 für die Einführung eines geprüften Umweltmanagementsystems nach EMAS ausgezeichnet und beim Umweltbundesamt registriert. Außerdem verfügt das Villacher LKH seit 2010 über eine Zertifizierung als Legionellenfreie Anlage (zertifiziert durch den TÜV). Aber auch das LKH Wolfsberg ist bereits EMAS zertifiziert. „In der KABEG werden Ökologie und Ökonomie in Einklang gebracht. Sämtliche Maßnahmen sind zumindest kostendeckend. Oft ergeben sich aber positive Euro-Beträge“, sagt Rossmann.